

und mit den Problemen der Kunst vertraute Arbeiter, Genossenschaftsbauern und Angehörige der Intelligenz hinzugezogen werden, wenn Entscheidungen in künstlerischen Fragen zu fällen sind, also bei der Auftragserteilung, bei der Begutachtung von Entwürfen oder Werkskizzen, bei der Arbeit der Jurys, bei Verlagsbesprechungen, Beratungen über Preisverteilungen und dergleichen mehr. Hierin kommt auch zum Ausdruck, daß *die Künste nicht eine Angelegenheit allein der Künstler selbst, sondern Sache des ganzen Volkes sind.*

Es ist Aufgabe der staatlichen und gesellschaftlichen Organe, für diese beiderseitige Annäherung und vielseitige Zusammenarbeit von Künstlern und Werktätigen immer neue fruchtbare und möglichst auch dauerhafte Formen zu finden.

Das alles verlangt guten Willen, Geduld und Ausdauer von allen Beteiligten. Aber die Mühe lohnt sich, denn aus dieser Zusammenführung von Kunst und Leben, Künstler und Volk, die der wichtigste Beitrag des werdenden Sozialismus zur künstlerischen Kultur der heutigen Zeit ist, können sowohl die Künstler wie die Volkskultur nur gewinnen. Vor allem gewinnt die Kunst des sozialistischen Realismus, die aus dieser Zusammenarbeit die entscheidende Anregung und die schöpferischen Impulse für ihre ständige Weiterentwicklung schöpft.

Die Anwendung des neuen ökonomischen Systems auf die Planung und Lenkung kultureller Prozesse

Zur Durchsetzung der Grundsätze des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung in den Kultureinrichtungen müssen die Künstler, Kulturschaffenden und Kulturfunktionäre sich ökonomisches Denken aneignen. Nur so werden alle Beteiligten lernen, den Kampf um die effektivste Verwendung der Mittel und die Senkung der Kosten mit Erfolg aufzunehmen. *Mit ökonomischen Hebeln müssen die vorwärtsweisenden Tendenzen in der Kultur- und Kunstentwicklung bewußt und systematisch gefördert werden.* Das gilt vor allem für die Förderung von Werken des sozialistischen Realismus in allen Künsten. Dabei sollen die ökonomischen Mittel auf die Produktion und Verbreitung vor allem solcher Kunstwerke konzentriert werden, von denen die größte Massenwirkung ausgeht und die im Sinne unserer sozialistischen Kulturpolitik am klarsten erzieherisch wirken.

In allen kulturellen Produktionsbetrieben ist die wirtschaftliche Rech-